Protokollauszug des Kurfürstenkollegiums über Sitz und Stimme für Anton Florian von Liechtenstein auf dem Reichstag zu Regensburg. Abschrift Frankfurt/Main 1712 Januar 10, ÖStA, HHStA, RK, Kleinere Reichsstände 327, fol. 295r–296v.

[fol.295r]

^a–Präsentibus Churmaynz¹ und Churtryer² in eigener hoher persohn und sambtlicher übriger hochansehnlicher churfürstlichen herrn gesandten.^{–a}

Extractus protocolli Churfürstlichen Collegii³ actum Franckfurth⁴ ufm Römersolis⁵, den 10. Januarii 1712.

Churmaynz ließe auch ein allerunterthänigstes memoriale an ihre römische kayserliche mayestät⁶ von der obrist hoffmaistern herrn fürsten von Liechtenstein⁷ ablesen, warab zu ersehen, daß erst hochgedachte seine fürstliche gnaden ihre kayserliche mayestät allerunterthänigst belanget, in das Fürstliche Collegium⁸ zu Regensburg⁹ ad votum et sessionem admittiret¹⁰ zu werden, und nachdeme seine kayserliche mayestät allergnädigst gemeinet, diesem desiderio¹¹ zu willfahren, so hätten dieselbe auch solches dem hochansehnlichen Churfürstlichen Collegio bestens recommendiren¹² wollen.

Umbfrag.

Churtryer ihre churfürstliche durchlaucht zu Tryer¹³ halten dafür, daß aus geführten ursachen, so in dem allerunterthänigsten ihro kayserlichen mayestät exhibirten¹⁴ [fol. 295v] memoriali und bitt enthalten seyndt, hochgedachten fürsten in seinem desiderio umb so mehr zu deferiren¹⁵ seye, als allerhöchst gedachte ihre römisch kayserliche mayestät eben dasselbe so inständig recommendiren, auch des herrn recommendati, fürstlichen gnaden, hohe merita¹⁶ bekandt seyndt, und deren ergrößerung [sic!] von demselben noch ferners zu erwarten seyen.

¹ Lothar Franz von Schönborn (1655–1729) war ab 1695 Erzbischof von Mainz. Vgl. Friedhelm JÜRGENSMEIER, Lothar Franz von Schönborn; in: *Neue Deutsche Biographie* (NDB) 15 (1987), S. 227–228.

² Karl Joseph von Lothringen (1680–1715) war ab 1711 Erzbischof von Trier. Vgl. Hubert WOLF, Lothringen, Karl Josef Ignaz von; in: *Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon* (BBKL) 5, Bautz, Herzberg 1993, Sp. 264–267.

³ Das Kurfürstenkollegium setzte sich im Mittelalter und der frühen Neuzeit aus sieben, später neun Reichsfürsten zusammen. Das waren die Erzbischöfe von Mainz, Köln und Trier und vier weltlichen Fürsten, nämlich der König von Böhmen, der Pfalzgraf bei Rhein, der Herzog von Sachsen und der Markgraf von Brandenburg. 1623 erlangte der Herzog von Bayern die Reichsfürstenwürde und 1692 der Herzog von Braunschweig-Lüneburg. Vgl. Axel GOTTHARD, Säulen des Reiches. Die Kurfürsten im frühneuzeitlichen Reichsverband. Matthiesen, Husum 1998.

⁴ Frankfurt am Main (D).

⁵ Der Römerberg, das Zentrum der Altstadt von Frankfurt am Main.

⁶ Karl VI. aus dem Haus Habsburg (1. Oktober 1685–20. Oktober 1740) war von 1711 bis 1740 Kaiser des Heiligen Römischen Reichs, Erzherzog von Österreich sowie Souverän der übrigen habsburgischen Erblande. Als Karl III. (ungarisch III. Károly) war er König von Ungarn und Kroatien, als Karl II. (tschechisch Karel II.) König von Böhmen, als Karl III. (spanisch Carlos III.) designierter König von Spanien sowie durch den Frieden von Utrecht von 1713 bis 1720 als Karl III. (italienisch Carlo III.) auch König von Sardinien. Vgl. Max BRAUBACH, Karl VI.; in: NDB 11 (1977), S. 211–218.

⁷ Anton Florian von Liechtenstein (1656–1721). Vgl. Evelin OBERHAMMER, Anton Florian; in: NDB 14 (1985), S. 511–512; Gustav WILHELM, Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein, Vaduz 1985, Tafel 6; Constant von WURZBACH, Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich, Bd. 15, Leon – Lomeni, L. C. Zamarski, Wien 1866, S. 118–119 und Stammtafel II.

⁸ Der Reichsfürstenrat war seit der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts bis zum Ende des Heiligen Römischen Reichs 1806 die Bezeichnung für das Kollegium der geistlichen und weltlichen Reichsfürsten auf dem Reichstag. Vgl. Axel GOTTHARD, Das Alte Reich. 1495–1806. 4. durchgesehene und bibliographisch ergänzte Auflage. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 2009, S. 21–22.

⁹ Regensburg (D).

¹⁰ „ad votum et sessionem admittiret“: zu Stimme und Sitz zugelassen.

¹¹ Wunsch.

¹² empfehlen.

¹³ Trier (D).

¹⁴ übergebenen.

¹⁵ überbringen.

¹⁶ Verdienste.

Churböhmen¹⁷ erinnert sich, dass auch dies petitum¹⁸ ehemahlen von dem ganzen Schwäbischen Crays¹⁹ weyland ihr römisch kayserlichen mayestät recommendiret worden, und obzwar solches zum Reichstag gehörig, so würde es doch ihro kayserlichen mayestät zu sonderbahren allergnädigsten gefallen auch diesem wohl meritirten fürstlichen haus zum trost gedeyen, wann die herrn churfürsten belieben wolten, sich dahin wenigst zu declariren, dass sie ermeltes petitum auff dem [fol. 296r] Reichstag, wann es aldar vorkommen würde, ihres hohen orths secundiren²⁰ wollen.

Churpfalz²¹. Ihrer churfürstlichen durchlaucht wäre unbekandt gewesen, daß dieses fürstliche liechtensteinische desiderium dahier in proposition²² kommen würde, und könte man daher diesseits sich darauff nicht vernehmen lassen, danoch die anzeig thue, daß höchstgedachter ihrer churfürstlichen durchlaucht gesandtschaftt zu Regensburg hierinnfahls bereits vorhin favorable instruction²³ erhalten und wäre bekandt, daß es damit den alleinigen anstandt in deme gehabt, daß nemblichen hochgemelte seine fürstliche gnaden vor andern introducendis und introductis²⁴ den vorgang gesucht habe.

Chursachsen²⁵. Ihre fürstliche gnaden von Liechtenstein hätten zwar das grosse meritum der glücklich gethanen erziehung ihrer kayserlichen mayestät vor sich und wäre nicht zu zweiffeln, [fol. 296v] daß ihro daher alle vergnüglichkeit und consolation²⁶ gegönnet und gegeben werden würde, man müste aber danoch widerumb defectum instructionis allegiren²⁷ und wolte das verlangen berichten.

Churbrandenburg²⁸ wie Chursachsen.

Churbraunschweig²⁹ wolte gleichfahls von diesem fürstlich liechtensteinischen desiderio berichten, und zweiffle nicht, ihre churfürstliche durchlaucht werden in ansehung dero bekanten hohen meriten gnädigst gerne deferiren³⁰.

Churmainz. Ihre churfürstliche gnaden zu Mainz werden uf dieses fürstlichen hauses vortreffliche merita, besonders aber hoch gedachte seine fürstliche gnaden alle vergnügliche reflexion machen, auch da die sach dermahlen zum schluß nicht bereitet, sothanen schluß behörigen orthen bestmöglichst befürdern helffen.

In fidem præmissorum.³¹

[...] Gauher [?]

^{a-a} In der linken Spalte.

¹⁷ Kaiser Karl VI., siehe Anm. 6.

¹⁸ Ansuchen.

¹⁹ Der Schwäbische Kreis war einer von 10 Reichskreisen des Heiligen Römischen Reichs, zu dem auch die Graf- und Herrschaften Vaduz und Schellenberg gehörten. Vgl. Winfried DOTZAUER, *die deutschen Reichskreise (1383–1806). Geschichte und Aktenedition*, Stuttgart 1998.

²⁰ unterstützen.

²¹ Johann Wilhelm von der Pfalz (1658–1716) war ab 1690 Pfalzgraf-Kurfürst von der Pfalz und Pfalzgraf-Herzog von Pfalz-Neuburg. Vgl. Max BRAUBACH, *Johann Wilhelm, Pfalzgraf von Neuburg*; in: NDB 10 (1974), S. 516–518.

²² Vorstellung.

²³ „favorable instruction“: empfehlende Anweisung.

²⁴ „introducendis und introductis“: Aufzunehmenden und Aufgenommenen [in die Fürstenbank].

²⁵ Friedrich August I. von Sachsen (1670–1733) aus der albertinischen Linie des Fürstengeschlechts der Wettiner war ab 1694 Kurfürst von Sachsen und ab 1697 König von Polen und Großfürst von Litauen (als August II.) in Personalunion. Vgl. Hellmut KRETZSCHMAR, *Friedrich August I.*; in: NDB 5 (1961), S. 572–573.

²⁶ Trost.

²⁷ „defectum instructionis allegiren“: den Mangel der Vorschrift (Anweisung) anführen.

²⁸ Friedrich I. in Preußen (1657–1713) war Markgraf von Brandenburg, ab 1688 Kurfürst und seit 1701 der erste König von Preußen. Vgl. Gerhard OESTREICH, *Friedrich I.*; in: NDB 5 (1961), S. 536–540.

²⁹ Georg I. Ludwig (1660–1727) war Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, seit 1698 Kurfürst und ab 1714 König von Großbritannien und Irland. Vgl. Georg SCHNATH, *Georg Ludwig*; in: NDB 6 (1964), S. 210–211.

³⁰ melden.

³¹ Beglaubigt.